

## Berufsbildung – Ägypten

Endlich Aussicht auf einen Job

Mit dem Arabischen Frühling keimte die Hoffnung auf ein besseres Leben. Doch vor allem bei der Jugend Ägyptens schwindet die Zuversicht. Ungenügend für den Bedarf des ägyptischen Arbeitsmarktes ausgebildet, findet sie keine Arbeit. Junge Frauen und Männer zwischen 15 und 29 Jahren stellen inzwischen mehr als Dreiviertel der Arbeitslosen im Land. Um ihre Perspektiven auf Beschäftigung zu verbessern, unterstützt die KfW den Aufbau eines Ausbildungszentrums für technische Berufe in Oberägypten. Auf unterschiedlichen Bildungsniveaus werden hier moderne, bedarfsorientierte Ausbildungsangebote geschaffen.

### Ausgangslage

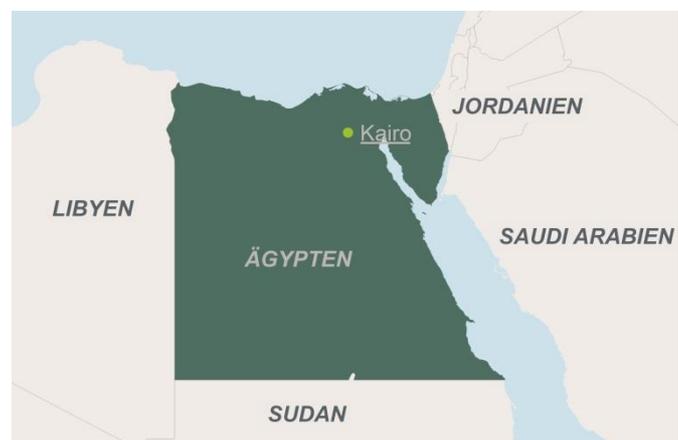
Der Arbeitsmarkt in Ägypten ist aus dem Gleichgewicht. Auf der einen Seite sehr viele offene Stellen in der Produktion und im Dienstleistungsbereich, die nicht besetzt werden können, auf der anderen eine erschreckend hohe Zahl von arbeitssuchenden jungen Männern und Frauen. Im bevölkerungsstarken Ägypten strömen pro Jahr 800.000 junge Menschen neu auf den Arbeitsmarkt. Doch nur ein Viertel von ihnen findet eine Anstellung. Der Rest landet in der Arbeitslosigkeit oder bei informellen Gelegenheitsjobs. Diese Arbeitsmarktmisere hat strukturelle Gründe. Denn was bislang an Ausbildungen angeboten wurde, passt nicht zu den heutigen Erfordernissen des ägyptischen Arbeitsmarkts. Berufsbildung ist in den meisten Fällen zu praxisfern und zu theoretisch, an den Universitäten wurden über Jahrzehnte vor allem geisteswissenschaftliche Fächer gelehrt. Gebraucht wurde und wird dies auf dem Arbeitsmarkt jedoch nicht. Zudem werden die Diplome und Zertifikate beruflicher Ausbildungsgänge immer noch zu wenig von Arbeitgebern akzeptiert.

Seit Jahrzehnten engagiert sich die KfW im Auftrag der Bundesregierung im Bildungssektor vor allem in der Grundbildung. Rund 900 Grundschulen wurden in der Vergangenheit gebaut, saniert und neu ausgestattet. Für ihren Betrieb und die Wartung wurden Eltern- und Gemeindevertretungen sowie lokale Verwaltungsstrukturen gestärkt. Aktuell geht es darum, das inzwischen dezentralisierte Management der Schulinfrastruktur auf allen Verwaltungsebenen zu verbessern. Von diesen Maßnahmen haben inzwischen insgesamt etwa 320.000 Schulkinder profitiert.

### Projektansatz

Die Bewegung des Arabischen Frühlings, die vor allem

<b>Projekttitlel</b>	ITEC - Integrated Technical Education Cluster
<b>Auftraggeber</b>	Arabische Republik Ägypten
<b>Land/Region</b>	Ägypten
<b>Projektpartner</b>	Egyptian Education Development Fund; Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen, Esslingen





Jährlich strömen 800.000 junge Menschen zusätzlich auf den Arbeitsmarkt. Quelle: KfW-Bildarchiv, Urheber: photothek.net

von jungen Leuten getragen wurde, hat deutlich gezeigt, wie dringend nötig es für das Land ist, bessere Zukunftsperspektiven besonders für die Jugend zu entwickeln. Eine Reform der Beruflichen Bildung ist hierfür ein erster vielversprechender Weg.

Zur Unterstützung der arabischen Reformbewegung begleitet und berät die KfW daher seit 2012 das Vorhaben ITEC (Integrated Technical Education Cluster). Das neue Ausbildungszentrum soll die Berufliche Bildung im oberägyptischen Assiut auf neue Füße stellen und Jugendlichen nach dem Ende ihrer Schulzeit eine arbeitsmarktnahe Qualifizierung in technischen Berufen bieten.

Seit 2014 wird das Programm umgesetzt. Dazu sind der ägyptische Education Development Fund und das baden-württembergische Kultusministerium eine Kooperation eingegangen. Mit Know-how Transfer aus Süddeutschland sollen in Assiut – angepasst an lokale Bedingungen – auf unterschiedlichen Bildungsniveaus marktnahe und qualitativ hochwertige, technische Ausbildungen angeboten werden. Die Lehrpläne und die Auswahl der Bildungsgänge werden auf die Bedürfnisse der Industriebetriebe in der Region abgestimmt. Zur Auswahl stehen dreijährige Ausbildungen zunächst in Elektrotechnik und Mechatronik, die an die neunjährige Schullaufbahn anknüpfen, aber auch fünf- bis siebenjährige Studiengänge mit akademischem Abschluss.

Die Mittel für das Programm – 20 Mio. EUR – stammen aus einer Schuldenumwandlung. Dabei vereinbart die deutsche Bundesregierung mit dem Partnerland, auf Forderungen aus der Finanziellen Zusammenarbeit zu verzichten, sofern dadurch freiwerdende Mittel für gemeinsam ausgewählte Maßnahmen eingesetzt werden.

Mit diesem Geld werden nun der Bau des Zentrums und die Ausstattung von Werkstätten und Laboren finanziert. Außerdem werden arabisch- und englischsprachige Unterrichtsmaterialien entwickelt sowie Lehr- und Ausbildungspersonal qualifiziert.

Für das Kultusministerium Baden-Württemberg begleiten Mitarbeitende der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen die Planung und Umsetzung des Programms. Das Team aus Esslingen soll vor allem bei der Entwicklung der Fachinhalte, der Zusammenarbeit mit der Industrie vor Ort und in Deutschland, der Qualifizierung der Trainer und der Qualitätssicherung helfen. In einem weiteren Schritt sollen die Abschlüsse des ITEC Assiut auch in Baden-Württemberg anerkannt werden.

### Wirkungen

Wenn das Zentrum mit seinen arbeitsmarktorientierten Ausbildungsgängen in Betrieb geht, verbessern sich im oberägyptischen Assiut für rund 700 Auszubildende und Studierende pro Jahr die Voraussetzungen für eine gute Anstellung. Dabei ist die Idee des ITEC, nach jeder beruflichen Qualifikationsstufe mindestens die Hälfte der Auszubildenden erfolgreich auf den Arbeitsmarkt zu entlassen. Bei Bedarf und entsprechenden Ambitionen können sich die jungen Männer und Frauen anschließend aber auch in höheren Studiengängen für einen akademischen Abschluss weiterqualifizieren. Das ITEC ermöglicht den Teilnehmenden so die Chance, sich auf unterschiedlichen Wegen eine eigene Existenz aufbauen zu können. Das Zentrum gibt damit auch wichtige Impulse für das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit der ägyptischen Wirtschaft.



#### Kontakt

KfW Bankengruppe  
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main

Vera Dicke  
Bildung, Wirtschaft und Umwelt  
Nordafrika  
Telefon 069 7431-4893  
[vera.dicke@kfw.de](mailto:vera.dicke@kfw.de)